

Auffassungen der wichtigsten Lebensfragen den Zeitgenossen des Dichters geläufig waren: der Freund Theophrast's und Epikur's bleibt dabei immer noch erkennbar.

Bonn.

Leopold Schmidt.

Kritisch-Exegetisches.

Grabchrift auf die bei Tharonea Gefallenen bei Demosthenes de cor. § 289.

Dieses Epigramm schien in Bd. 12, S. 296 f. mehr der Exegese als der Kritik zu bedürfen. Von verschiedener Ansicht ausgehend hat es kürzlich J. Bernays behandelt an einem Orte, wo es unsere Philologen nicht suchen und wenige finden werden, in Bunsen's 'Gott in der Geschichte' Bd. 3, S. 447 f.: daher der nachstehende Abdruck des dort Bemerkten nicht unerwünscht sein mag.

In dem letzten Distichon hat schon Bergk in der zweiten Ausgabe der Poetae Lyrici p. 504 *) allen Anstoß entfernt durch folgende Interpunction: *Μηδὲν ἀμαρτεῖν ἐστὶ θεῶν καὶ πάντα κατορθοῦν, Ἐν βιοτῇ μοῖραν δ' οὔτι φυγεῖν ἔπορεν.* 'Nie zu fehlen und Alles zu glücklichem Ende zu führen steht den Göttern zu; im Menschenleben aber dem Geschick zu entrinnen, kann Nichts (keinerlei Macht) gewähren'. Dem Wort *βιοτή* inhärrt die Bedeutung 'Menschenleben' so wesentlich, daß es, auch ohne *μερόπων* (welches keine Construction ergibt), jedem griechischen Ohr in seinem Gegensatz zu *θεῶν* vollkommen deutlich, dagegen in Beziehung auf *θεῶν*, in welcher es ja nach der gewöhnlichen Interpunction stände, ganz unerträglich sein müßte. — Das zweite Distichon jedoch ist zu Anfang arg

*) Wo das Ganze also lautet:

*Οἶδε πατήρας ἕνεκα σφετέρως εἰς δῆρον ἔθεντο
ἦπλα, καὶ ἀντιπάλων ἕβρον ἀπεσκέδασαν.
μαρναμένοι δ' ἀρετῆς καὶ δαιματός οὐκ ἐσάωσαν
ψυχάς, ἀλλ' Ἀἴδην κοινὸν ἔθεντο βραβῆν,
οὐνεκὲν Ἑλλήνων, ὡς μὴ ζυγὸν ἀχέρι θέντες
δουλοσύνης συγεράν ἄμφις ἔχωσιν ἕβρον.
γαῖα δὲ πατρίς ἔχει κόλποις τῶν πλείσια καμόντων
σώματ', ἐπεὶ θνητοῖς ἐκ Διὸς ἦδε κρίσις·
μηδὲν ἀμαρτεῖν ἐστὶ θεῶν καὶ πάντα κατορθοῦν,
ἐν βιοτῇ μοῖραν δ' οὔτι φυγεῖν ἔπορεν. (verdrückt βίωτη.)*

Zu Plautus.

Im Persa 330 führen die Hdss. wohl ohne Zweifel auf
Perennitassitque adeo huic perpetuo cibum.

[Ohne Zweifel. F. R.]

F. Bücheler.
